



Politik

UK verweigert Veröffentlichung von Impfstatus-Sterblichkeitsdaten

8. November 2025

3,2 Minuten Lesezeit

von [Thomas Oysmüller](#)

Der britische Staat verweigert die Veröffentlichung von Sterblichkeitsdaten im Zusammenhang mit dem Covid-Impfstatus. Denn diese Daten könnten die Öffentlichkeit verunsichern, so die Begründung.

Der Konflikt begann mit einem simplen Antrag: Die Ärztin Clare Craig bat per Freedom of Information (FOI)-Antrag um drei anonymisierte Datensätze von Personen über 20 Jahre. Diese umfassten das Alter bei der ersten Impfung (in Zehnjahresgruppen), anonymisierte Impfdaten und Todesdaten. Keine Namen, Orte, medizinischen Details oder Todesursachen sollten enthalten sein.

Zur weiteren Anonymisierung schlug sie vor, die Daten um ein bis drei Tage zufällig zu verschieben – eine Standardmethode, die auch bei lebenden Personen angewendet wird. Solche Daten waren bereits an Pharmaunternehmen weitergegeben worden, um Sicherheitsberichte zu erstellen.

Dr. Craig beschreibt ihren Antrag:

Es begann mit einer einfachen Anfrage nach einem einfachen Datensatz. Die UKHSA führt das Impfregister, einschließlich der Sterbedaten, da Personen nach ihrem Tod aus der Datenbank entfernt werden. Ich bat um das absolute Minimum, nur drei anonymisierte Felder:

- *Alter bei der ersten Impfung (nicht beim Tod)*
- *Datum jeder Impfdosis – anonymisiert*
- *Todesdatum – anonymisiert*

Ich habe nur Daten für Personen über 20 Jahren angefordert, da in jüngeren Altersgruppen weniger Todesfälle pro Woche zu verzeichnen sind und es daher möglicherweise einfacher ist, jemanden zu identifizieren.

Die Daten wurden nicht herausgegeben. Stattdessen gab man eine grobe, unzureichende Datensammlung heraus, die keine tiefgehende Analyse

erlaubte. Die Behörde argumentierte zunächst, dass die Anonymisierung „neue Daten“ schaffe. Die Informationskommission (ICO) widersprach anfangs und berief sich auf Präzedenzfälle.

Doch nach einer Eingabe der UKHSA drehte die ICO um: Die Freigabe könne die mentale Gesundheit von Hinterbliebenen gefährden und Fehlinformationen schüren, was Impfprogramme untergrabe. Kurz: Der britische Staat will keine Sterblichkeitsdaten im Zusammenhang mit dem Covid-Impfstatus veröffentlichen, denn diese Daten könnten die Öffentlichkeit verunsichern.

Der Fall landete vor dem Information Tribunal. Ein Teil der Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt – eine Regelung, die es erlaubt, sensible Beweise zu prüfen, ohne dass die Gegenseite sie hört oder widerlegt. Das Argument der Behörden soll gewesen sein, dass durch Abgleich mit Zeitungsberichten oder Social-Media-Posts die Toten re-identifiziert werden könnten. Craig konnte diese Argumente nicht prüfen.

Das Tribunal lehnte zwar den Vorwurf der potentiellen Desinformation ab, bestätigte aber die Behörde aus zwei Gründen: Erstens bestehe ein Risiko für die Hinterbliebenen. Das FOI-Gesetz müsse „jede Person“ schützen. Zweitens seien Kosten und Aufwand zu hoch: Die UKHSA schätzte 76 Jahre für manuelle Überprüfungen jeder Datensatzzeile, um Re-identifizierung auszuschließen. Obwohl ähnliche Daten bereits für Pharmafirmen und das Gericht erstellt wurden, akzeptierte der Richter dies.

Craig hat nun keine realistische Chance mehr auf Berufung. In UK bleiben die Daten geheim, wie in fast allen Ländern. Eine Ausnahme ist etwa Tschechien, wo die Statistik zu Geburten und Impfungen veröffentlicht worden ist.

Die Antragstellerin bedauert das Urteil und sieht keine realistische Chance auf Berufung. Der Fall unterstreicht ein größeres Problem: Behörden scheinen zu befürchten, dass die Öffentlichkeit Daten missversteht oder

missbraucht. Doch Länder wie Tschechien haben detailliertere anonymisierte Daten freigegeben, ohne Schaden. In Großbritannien hingegen priorisiert der Schutz vor hypothetischen Risiken die Transparenz.

Dieser Streit geht über Daten hinaus: Er berührt das Vertrauen in Institutionen und das Recht auf evidenzbasierte Debatten. In Zeiten von Pandemien ist Offenheit essenziell, um Fehlinformationen entgegenzuwirken – nicht Geheimhaltung. Der Fall mahnt, dass FOI-Rechte stärker geschützt werden müssen, um öffentliche Kontrolle zu gewährleisten.

[Hier geht es zur Stellungnahme von Dr. Craig. \(https://drclarecraig.substack.com/p/the-outcome-of-the-icoukhsa-foi-court?r=nz1sx&fbclid=IwZnRzaAN7XVZleHRuA2FlbQIxMQBzcnRjBmFwcF9pZAAo](https://drclarecraig.substack.com/p/the-outcome-of-the-icoukhsa-foi-court?r=nz1sx&fbclid=IwZnRzaAN7XVZleHRuA2FlbQIxMQBzcnRjBmFwcF9pZAAo)

Bild „Masked Policeman – Lockdown Three – Coronavirus (COVID-19) Sheffield, UK“ by Tim Dennell is licensed under CC BY-NC 2.0.

Unsere Arbeit ist spendenfinanziert – wir bitten um Unterstützung.

Folge TKP auf Telegram oder GETTR und abonniere unseren Newsletter.

[Tibetische Medizin bei Grippe, Covid & Co – wie nützlich ist sie? \(https://tkp.at/2025/11/08/tibetische-medizin-bei-grippe-covid-co-wie-nuetzlich-ist-sie/\)](https://tkp.at/2025/11/08/tibetische-medizin-bei-grippe-covid-co-wie-nuetzlich-ist-sie/)

[UK erlaubt Zwangsimpfung von Baby \(https://tkp.at/2025/11/07/uk-erlaubt-zwangsimpfung-von-baby/\)](https://tkp.at/2025/11/07/uk-erlaubt-zwangsimpfung-von-baby/)